NEWE ZEITTUNG. WARHAFFTIGE BESCHREYBUNG DES GROSSEN ERSCHRÖCKLICHEN...

Philipp Wagner





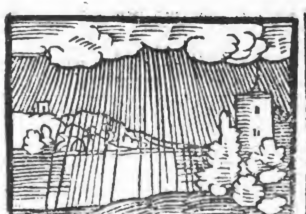
Wagner

Newe Zeittung.

Warhafftige Beschreybung des grossen erschröcklichen Gewessers so nit einem Regen/sondern einer zimlichen Syndflut ehnlich gewesen/sich auff S. Annenberge vnd in andern vmbliegenden Stetten vnd Dörffern mit mercklichen schaden hat zugetragen. Im Jar 1565. Den 21. Julij.

Allen Gottförchtigen Glaubigen Christen zu trewer warnung auffs kürtzte in druck verfasset.

Durch M. Philippum Wagner Pfarrherrn vnd Supperattendenten daselbs.





Gedruckt zu Nürnberg/durch Nicolaum Knorrn.

Den Erbarn/Achtbarn vnd wolweisen Herren Burgermeister vnnd Rathe / auch Berckmeister vnd Geschwornen der löblichen Berckstadt S. Annaberg/ meinen großgünstigen lieben Herrn vnd Fürderern.

Gottes gnad vnd Barmhertzigkeyt neben entbietunge meines armen gebets vnd willigen dienstes beuohr. Erbare/ Achtbare/ Wolweise gönstige liebe Herrn/ Wie gantz trewlich vnd veterlich es Gott der allmechtige mit vnserer aller Seelen Seligkeit meine/ Vnd wie er vns nit wil lassen in Sünden sterben vnd verderben/ ist ye daraus gnug offenbar/ das er vns mit wolthaten vnd verheissungen alles guten dazu locket/ Vnnd daneben mit bedrewungen vnd straffen für vnserm verderbnis warnet. Vnnd thut solches alles beides/ nicht allein mit schrifftlichen vnd mündtlichen Predigten/ Sondern mit angehenckten augenscheinlichen vnd sichtiglichen Exempeln/ Wie er dann von anbeginn der Welt mit dem Menschlichen geschlecht auff diese beiderley weise gehandelt/ vnd durch das eusserliche hören vnnd sehen jre hertzen zu rechter buß vnd bekerung hat wollen erweichen.

Vnd eben solcher beiderley weyse hat Gott gegen vnns bißher in dieser gegend gebrauchet/ do er vns mit seiner Gnadenpredigt des heiligen Euangelij gnediglich begabet/ Vnd daneben mit allerley Segen des lieben Berckwergs vnd anderm seine Barmhertzigkeit mildiglich erzeiget.

Als wir aber leider derselben genußbrauchet/ vnd dauon ehe erger denn frömmer worden/ hat er nach des Propheten Esaie worten am 28. Capitel. Ein frembdes werck an sich genommen/ vnd vns neben seinen ernsten Bußpredigten allerley straffen begegnen lassen / damit wir ye seines zorns vber vnsere Sünde zugleich Verbales & reales conciones, das ist/ mündliche vnd greiffliche Predigten hetten.

Vnd das ich anderer Exempel seines zorns geschweige / so haben wir ye denselben etlich Jar nach einander/ auß so vielen schrecklichen Wettern/ die fast heuffig auff einander eruolget/ leichtlich spüren vnd abnemen können/ do dieselben allhie bey vns in der Stadt an allen Kirchen/ am Spittal vnd Heusern zimlich angeklopfft/ vnd an Menschen/ Viech/ Heusern vnd Eckern zimlich schaden gethan haben.

Welche weter ob sie zwar alzumal schrecklich gnug gewesen/ vnd gar selten eins

Uns one schade ist abgange/ so ist doch solchs alles noch nichts gewesn/ gegē disem erschrecklichen Wetter/ welchs sich den 21. Julij dises 65. jars bey vns zugetragen/ do nit allein abermal vnser Kirchthurn von einem grewlichen erschrecklichen Donnerschlage getroffen worden/ Sondern do auch auff solchs Wetter ein sölch grausam Gewesser erfolget/ das es nit einem regen/ sonder einer zimlichen Syndflut ehnlich gewesen/ daraus auch grosser schäden an Menschen/ Viech/ Heusern/ Mülen/ Hütten/ Puchwercken/ Brückē vnd Zechen entstanden/ also das frembde Leut/ die es erstlich gehört/ nit haben glauben wollen/ biß so lange das sie es eins theils mit weinenden augē selbs gesehen haben.

Dann sich freilich vber solchem vngewönlichen Gewesser darumb deste mehr zuuerwundern gewesen/ weil diese Bergstadt neben vmbliegenden Stedten vnd Dörffern etwas höher gelegen/ dan ander ebene Stedte vnd Dörffer/ do sich die Wasser deste leichtlicher können ergiessen.

Vnangesehen aber diser gelegenheit/ hat sichs diß mal befunden/ das die leute vor dem Wasser auff Heusern/ Scheunen/ Baumen/ Schlätten/ Brücken/ auff hohen Hallen vnd Schlackenhauffen nit sindt sicher gewesen/ haben derer eins teils müssen erseuffen/ eins teils sind von Gott wunderbarlicher weise errettet vnd beim leben erhalten worden.

So sehr als sich nun dieses grausamen Gewessers in hohen Gebirgen/ zuuerwundern/ so viel desto mehr ist dise Histori werd / das sie ordentlichen beschrieben/ gelesen/ vnd zum gedechtnis hinderlegt müge werden.

Wiewol ich aber verhoffet hette/ es solte sich jemand des vnterstanden haben/ der es mit besserer ruhe dann ich hette könen verbringen / doch weil ich niemands erfaren/ habe ich mit hülffe der Pfarrherrn/ so an diesen orten wonhafftig vn̄ meiner Suprarendentz zugethan sind / mich des alles aufs fleissigste erkundet/ was an yedem orte durch solches Gewesser für schaden geschehen/ vn̄ was sich für wunder seltzame exempel beides der güte vn̄ des zorns Gottes haben zugetragē/ auff dz die sichern vnbußfertigē dadurch geschrecket/ vnd die Gotsförchtigen glaubigen Christen widerumb daraus gesterckt vnd getröstet würden.

Als ich aber an solchem fürnemen/ wegen anderer gescheffte etwas seumig gewesen/ hat Gott der Allmechtige von newem vns der alten Histori erinnert durch ein schreckliches Wetter am 16. tag Augusti/ do es abermal bey vns eingeschlagen/ vnd viel Leut erschrecket hat/ dadurch ich endlich bewegen worden/ diß werck zu fürdern/ vngeachtet/ ob ich dasselbige nicht so volkömlich beschreiben köndte/ als es do für augen gewesen.

Ich hab aber solch Historii vnter E. E. A. W. namen in druck geben wollen/weil dieselbigen im Stadt vnd Berckregiment solcher schad nicht wenig betroffen/Vnnd weil jr aller seyts nicht wenig bekümmernus doraus empfangen/auff das dieses mein verzeichnus des alles eine erinnerung bey dem nachkömlingen sein möchte.

Gelanget auch an dieselbe E. E. A. W. mein dienstlichs bitten/solche meine geringe arbeit im besten zuuermercken. Dann ich in diesem vnd andern mit meinem Gebete vnd höchstem vermügen denselben zu yeder zeyt zu dienen schuldig vnd willig/Geben auff S. Anneberge den 26. tag Augustium 1565. Jare.

E. E. A. W.

Dienstwilliger/

M Philippus Wagner
Superattendens.

WIewol Gott der Almechtige einen hohen tewren Eydt geschworen hat/Genesis am 9. Er wolle nit mehr alles fleisch durchs Gewesser verderben/ so lest er doch nichts desto weniger noch bißweilen an manchen orten durchs Gewesser schaden geschehen/ auff das wir der alten straffe der Sünden dadurch erinnert/vnd für allen Sünden gewarnet würden.

Do wir aber bißher vns wenig daran gekert haben/weñ an andern orten vom Gewesser grosser schaden geschehen ist/ hats vns yetzund Gott selbs ein wenig geweiset.

Dann am 21. tage Julij nach mittage vmb 2. vhr/hat Gott lassen ein schreckliches Wetter kommen/vnd als balde darauff folgen ein mechtigen Platzregen/dauon die Wasser sich ergossen/die Weiher an vielen orten außgerissen vnd grossen schaden gethan haben.

Nach dem aber vber Krottendorff solcher Regen sich angefangen/vnnd im die beide Wasser sich getheilet/derer eines nach dem Buchholtze/das ander auff die Schleta fleust/ welche doch zu Schönfeld beide zusamen kommen/So wil ich nu ordenlich nach einander verzeichnen/was yedes orts fürnemes sich zugetragen/ vnd was aldo für schaden geschehen. Krot-

Krotendorff.

ERstlich hat das Wetter aldo am Getreide mechtigen grossen schaden gethan/ also das es fast alles Getreide erschlagen/ vnd nit ein Paur alda ist/ welchen es nicht hette betroffen.

Darauff ist komen das grosse Wasser/ welchs sich bey des Auer bachs Mühlen angefangen hat zuergiessen.

Dem Christoff Bütner eim Müller hat es weggefürt zwen Stel le/ ein Schupffen mit Hew/ 3 2. schregen holtz/ vngefehr biß in die zehen scheffel Mehl/ deßgleichen an Vieh zwo Geiß.

Jn der Gemeine hat es hinweggefürt ein Hirtenhauß sampt al lem was darinnen gewesen,

Dem Oberforster an seinen gebewen grossen schaden gethan/ jme die Teiche außgerissen/ Mauren eingeworssen/ vnnd an Vieh jme erseuffet zwo Küe vnd zwo Geiß.

Dem Matthes Aurbach viel holtz vnd schindeln weggefürt.

Auch ist im selben Dorffe ein schöner Teich/ dem Churfürsten zu Sachsen etc. zustendig/ hat das wasser am selben Teiche sich hoch getemmet/ das es dem Peter Lerzschen seine Scheune vnd den stal fast halb weggefürt/ vnd das Hauß gar empor gehoben hat. Es ist aber der Teich abgerissen/ in dem hat sich das Wasser gesetzet/ das also das hauß vnd die leute sind erhalten worden.

Alle stege vnd Brücken im Dorffe hat es weggefürt/ das keines zum andern hat können kommen.

Waltersdorff.

ZV Waltersdorff hat es im Dorffe zwo steinerne Brücken hin weg gerissen. Jtem ein steinern Derthauß also eingerissen vnd weggefürt/ das man nit sehen kan wo es gestanden.

Jtem dem Müller daselbs alle seine Stelle vnd Scheune sampt dem Hew eingerissen vnd weggefürt. Auch sein hauß dermassen vn terwaschen/ das weib vnd kind mit not durch die Nachtbarn sindt zun stubenfenstern herauß gezogen vnd errettet worden. Es hat jm all sein Vieh hinweg gefürt/ er hat es aber alles wider bekommen/

 biß

biß auff zwo kalben die sind ersoffen/vnd zur Tzschope erst heraus gezogen worden.

Den Anger in der Gemein hat es also zurissen/das das Wasser einen andern Strome gewonnen. Vielen Pauren hat es die Ecker vnd Wiesen also verschlemmet vnd zu rissen/das es erbermlichen zu sehen ist/hat auch etlichen der Hagel das Getreide gar erschlagen.

Schleta.

VOn Waltersdorff biß in die Schleta hat es an Wiesen vnnd Teichen grossen schaden gethan/als dem Joseph Florer hat es zwene Teiche außm grunde weggerissen.

Dem Görg Richter zwo Schupffen mit Hew hinweg gefürt/vnd jme an Wiesen vnd Eckern grossen schaden gethan.

Es ist auch auff der einen Schupffen ein Knecht gewesen/das Dach alda zu bessern/welchen es zugleich mit hinweg gefürt vnnd erseufft hat/der ist auff der Falckenbacher Güter herauß gezogen/vnd zum Schönbrunn begraben worden.

Michel Stelzner hat es ein Scheune weggefürt.

Hieroymus Stelznerin auch jre Scheune mit Hew weggefüret.

Dem Georg Kreusel seine Scheune eingerissen vñ halb weggefürt.

Am Schloß hat es zwene Teiche abgerissen vnd im Keller etliche Faß Biers erseuffet. Item/zwey Buchwerge weggefürt.

Die Fleischbencke so für dem Thor gestanden/hat es weggefürt.

Den Anger für der stadt hat es sehr zurissen vnd verwüstet.

An Menschen vnd Viech weiß man sonst von nichts das vmb kommen wer/on das man hat sehen ein Weyb fürüber schwimmen man kan aber noch nit wissen wer sie gewesen.

Sonst hat das Wetter vilen in der Schleta das Getreide erschlagen/Vnd die Ecker vnd Wiesen also verschlemt vnd zurissen/das sie derer wenig geniessen können.

Buchholtz.

IM Buchholtz ist von allen Gebirgen das Wasser zu breitem blick wie ein Harnisch geflossen/vnnd im Seiffen do doch an

denen

denen orten sonst kein ander Wasser denn Quellwasser zu fliessen pflegt/ist es so gewaltig herein gangen/das es grosse klefftrige Beume vnd derselben viel vmbgerissen hat.

Vber den Gottsacker do es am aller höchsten vnnd sonst kein wasser hinein zu fliessen pflegt/ist es vber die Felsen wie grosse bierfaß herein gewaltzen/ das es auch die Felsen mit hinweg gerissen.

Von diesen vnd andern zugengen / ist das fliessende wasser im grunde also gewachsen/das an denen orten do es am engsten gangen/biß in die drey Lachter tieff/vnd neun Lachter breit gewesen/ welchs zuuor so lang Buchholtz gestanden nie erhöret worden.

In der Mühle/so man die Katzenmühle nennet/ist es zum Fenstern hienein gangen / darinne die Schupffen mit holtz vnnd dem Schweinstal hinweg gefürt. ¶ Die steinerne Brücke eingerissen. Wolff Biegerts Puchwerg zurissen.

Der alten Sebastian Tiedin an vorrath grossen schaden gethan.

Der Simon Grossin bey jrem Puchwerge ein Heußlein weggefürt

Die Hallen auff beiden seyten des Wassers sehr weggerissen.

Bey S. Dorothea Stolln mundloch ist es wol eins halben Lachters hoch hinein gangen.

Das Buchwerg auff der achten massen/so newlich zugericht vñ new gebaut ist worden / biß auff den Gezeug gar hinweg gerissen vnd verschlemet.

S. Dorothea Stollens Buchwerg auch sehr zurissen.

Merten Tellers Puchwerg auch sehr zurissen/ vnd des merer teils weggefürt/Item ein Kolhauß sampt den Kolen vnd forne etlich Zeuge mit weggerissen.

Frantz Rüdel den einen Zeug vnd das halb Puchwerg weggefürt

Ein Heußlein so vber Günter von Bunaw Buchwerg gestanden/vom grunde weggerisn vnd weggefüret.

Das Buchwerg zurissen vnd verschlemmet. ¶ Des Staffels Erben alt Buchwerg zurissen. ¶ Item ein Kolhauß bey der Hütten sampt den Kolen weggefürt/das man auch nit spüren kan wo es gestanden/Das ander Kolhauß zum theil zurissen/beide Hütten zurissen vnd verschlemmet. Dem

Dem Rathe im Buchholtze ohn gefehr biß in 300 schregen holtz weggefürt.

Item das Kolholtz des auch viel gewesen/ alles weggefürt/ on was in Meylern gestanden.

In des Churfürsten Hütten ein Puchwerg zurissen vnd den merer teil weggefürt.

Die Müle so daran ist/ verschlemet/ vnd eine Kuhe darinne erseuffet/ vnd die Radstuben/ Greben vnd Gerinne alle zurissen.

Die steinerne Brücke beim Spittal eingerissen.

Die Maure am Spittal eingerissen/ vnd den Spittal also vnterwaschen/ das den armen Leuten jre Betthe vnd anders ins wasser gefallen vnd daruon geschwummen.

Annebergk.

VOm Buchholtze im Hüttengrunde herab/ hat es auch mercklichen schaden gethan/ wie kürtzlich nach einander verzeichnet.

Erstlich hats alle Wehr nach einander eingerissen vnd weggefürt.

Darnach hat es dem Lorentz Schreiner sein puchwerg weggefürt

In des Herrn Asinus Röhlings Hütten schaden gethan.

Dem Jochim Wescher an Felsen vnd puchwerck schaden gethan.

Der Fraw Christoff Vtmannin/ die Kolheuser zurissen/ vnd eine zimliche antzal Kolen weggefüret/ die Röste eingerissen/ vnd sampt dem Ertze weggefüret/ an jrer Hütten vnd Holtze schaden gethan.

¶ Also hat sonderlich sich etwas wunderlichs zugetragen/ Nemlich/ das zwene Knaben ein Karrn vol Kolen abgestürtzet/ als aber das Wasser sie vnuersehens vbereilet/ sindt sie auff einen grossen Schlackenhauffen geruckt/ als aber das Wasser jmer gewachsen/ vnnd den Schlackenhauffen auff beiden seyten weggewaschen/ haben sie nit anders gedacht/ sie müsten verderben/ kundt jnen auch niemand zu hülffe kommen/ aber Gott erhilt sie sampt den Pferden auff den schlackenhauffen biß das wasser wider abnam.

Dem Sebald Linsenheuer hats wasser sein hauß gar vnterwaschen

Die Brücke am Stuffenberge/ welche auch steinern war/ hat es

eingerissen

eingerissen/ vnd des mehrer theils weggefürt.

An der Schmeltzhütten/ welche Peter Höchner zuuersorgen/ hat es grossen schaden gethan/ nemlich zwo Hütten/ zwey Heusser/ ein Kolhauß/ ein Buchwerg/ vnd ein Gestübhauß gar eingerissen vnd des mehrer theils weggefürt.

Einen Eisern Treibhut ongefehr von zweintzig Centnern hat es auff der Hütten hinweg genommen vnd ein klein weglein vnter die Hütten gefürt/ do jn das Holtz vnnd anders also zustossen / das er nicht mehr gebraucht kan werden.

Verschlossene Kesten in der Hütten/ do wol 21. Centner schwer werck darinnen gewesen/ hat es gar leichtlich empor gehaben/ doch auß der Hütten nit können weg bringen. Eins theils Kesten die es hienauff gefüret/ sind erst weyt wider funden worden.

Vnter der Hütten hat gestanden ein grosser vorrath von Holtze welchs eins theils des Churfürsten zu Sachsen/ etc. Eins theils eines Erbarn Raths auff S. Annaberg gewesen / das hat es des mehrerteils mit genommen/ vnd dadurch grossen schaden gethan an Brücken vnd Heusern. Dann so bald sich die Brucke zu Fronaw welche auch steinern ist/ vom Holtz versetzet/ do hat das wasser seinen strom neben auß auff beyde seyten genommen/ vnd in die Mühle gereumet/ vnd darinne grossen schaden gethan/ Auff der andern seyten hat es die Heuser mitgenommen/ nemlich einer witfrawen die Pezelin genant/ das Sparwerck oben alles eingestossen.

Item dem Vincentz Müntzer ein gantze stube auß dem hauß her auß geschoben. Dem Wolff Silber einem Schmide seine schmitte mit Ambosen vnd andern vorrath weg gefüret.

Hans Rieß ein Gerber sein Hauß mit einer Lomüle welchs er neulich gebawt/ auch allem was er gehabt weggefürt/ das er sampt Weib vnd kind schwerlich dauon kommen ist. Vnd aldo hat man sehen daher schwimmen / Blaßbälge / Kesten/ Almeten vñ anders mehr/ hats aber niemands können auffhalten.

Der Frantz Klingerin jr hauß vnterwaschen/ das sie schwerlich mit dem leib daruon ist komen. Lazarus Köindörffer hat es auch

an seinem Gartenhause vnd Scheune schaden gethan.

An der vntern Hütten dorinne Jochim Linck Hütttenschreiber ist/hat es an einem Puchwerg schaden gethan.

Einer armen Frawen die Welsche genandt/jr Heußlein eingerissen vnd den Garten verschleumet.

An der vnter Mülen hat das wasser grossen schaden gethan/ denn es vier ellen tieff dorinne gestanden/das man von den vntern gemachen nichts gesehen hat.

An einer Hütten so Leupold Holtzschuchs gewesen/hat es ein Vorhauß sampt den Rösten gar eingerissen vnd weggefürt.

Auff der andern dritten maß nach der Gotts gabe im hangenden/hat es das Puchwerg gar eingerissen/das nit ein stecken mehr dauon stehet. Item des Christoff Gotschalcks Puchwerg in der Spittal Wiesen gar weggefürt. Des Herrn Chrisostomi Schürtzen Puchwerge auch gar weggefürt. Den Orgel Stollen hat es in zweyen Puchwergen vnd andern mehr schaden gethan.

Auff der nechsten maß nach der Gottes gab im liegenden/ vnnd der fünfften maß im hangenden/hat es die Ertzkamern eingerissen.

Auff der 8.9.vnd 10. maß nach der obern Gotes gnad/das Zechenhauß Kammern vnd Ofen fort geschoben vnd eingerissen.

Auff der Fundgrube vnd dritten maß nach der Gottes gab im hangenden/das Zechenhauß vnd zwo Ertzkamern gar eingerissen vnd verschleumt/vnd andern schaden gethan.

An der nechsten maß nach der Gottes gab im hangenden/ist ein Mann gewest/welcher/ do jn das wasser vbereilet/ist sampt einem kinde auff ein Fewresse an einer Schmitten komen/ vnd aldo gesehen wenn es das wasser vollen einreisse.

Auff der nechsten maß nach der Gottes gabe/ sind fünff Personen auff dem Hauß gewesen/ die hat das Wasser gar vmbringet/ Aber weil noch ein Hauß am berg lag/haben die Bergleute an der seyten des Berges ein loch durchs Dach gemacht von einem hauß zum andern durch die Decher Farthen geschoben/vnd also die fünff Personen sampt dem Vater vnd dem kinde auff der fewressen errettet.

Des

Des Eytelbösen Schmitte hat es mit allem vorrath weggefürt.
Die Pallirmühle gantz weg geschoben vnd eingerissen.
Des Balthasar Schneiders Puchwerg gar eingerissen.
Es hat am Wolffstein die steinerne Bruck sich mit holtz gewaltig versetzet/das das wasser aber muste auff beide seyten außtretten dauon der schade an gemelten heusern des merer teils ergangen.
Da man angefangen hat das Holtz an solcher Brucken raus zu zihen/hat man etlich hundert schregen dauon eingeschlagen/ außgenomen alles Zimmer vnd ander holtzwerg/vñ was dauon war herauff in die stadt/ vnd hin vnd wider in die Heuser getragen worden/des nicht ein geringe anzal gewesen.

Dörffel vnd Hermerßdorff.

ZVm Dörffel hat es sonderlich dem Richter grossen schaden gethan/welchen schaden er biß auff drey hundert Gulden achtet.
Dann es jm erstlich eine Wiese dermassen zurissen hat/ das man nit sehen kan das eine Wiese doselbst gewesen/die ander Wiese hat es jme so voller steine gefüret/dz es einer steinhallen ehnlicher sihet dann einer Wiesen. Item jme zwo Scheunen mit Hew weggefürt.
In seinem Holtze hat es klefftrige Beume mit wurtzel vnd allem außgerissen vnd herunter gefüret/derer eins teils in Teichen sind ligen blieben.
Mehr dem Richter ein new Buchwerg weggefürt.
Es hat auch ein grossen Stein wol eines Büchsenschuß weyt gefüret/dorüber sich groß zuuerwundern/denn die lenge desselbigen steines ist sibenthalb elln/die breite 4. eln/ vnd die höhe drithalb eln.
Einen Wagen am Buchwerge hats jm weggefürt/dauon er zwey Reder weit hieniden von dannen funden.
Einen Teich hats jm abgerissen vnd den andern gar verschlemt.
Die Tieffe des Wassers zwischen Dörffel vnd Hermerßdorff kan man an den Beumen biß in die 16. ellen beweisen.
Alda hat es den einen teil von der steinern Brucken weggefür.
In der Mühlen zu Hermerßdorff hat es einen starcken Sewstal mit vier Schweinen weggefürt.

Tannebergk.

ZV Tanneberg hat sich die Brücke/welche auch steinern war vō allerley Holtz/so das Wasser gebracht/ versetzet/ vnd das wasser seinen strome neben der Brücken auff beiden seiten genommen/ dz man auff die Brücke nit hat kōnen komē/do ist es auff beiden seitē also außgetretten/das es auff einer seiten biß an des Richters hauß vnd in des Edelmans Hof getemmet. Auff der andern seyten in die Mühle gangen/Jnn deme ist allerley Zimmerholtz von Heusern/ Buchwercken/Scheunen vnd andern kommen geschwummen/vnd sich an der Brucken auffgeschlichtet/also das das Wasser weit darüber gangen/vnd dieselbige dermassen vmbgestürtzt vnd weg gefürt hat/das man es nit gesehen / vnd noch yetzunde nichts dauon sehen noch erkennen kan/wo sie gestanden ist.

Vnter des begreifft das Wasser die Müle/die füret es gantz hinweg mit mülsteinen vnd allem ongefehr biß inn die hundert Ellen/ do stürtzt es die mülstein vmb/vnd wirfft das Dach zum teil ab/dz der boden bloß stehet/dorauff des Müllers Beth gestanden/welch es also dauon gefürt hat/das der Müller nichts daruon gebracht.

Gegen vber nimbt es des Richters scheune/vnnd scheubt es mit einem grossen gepraffel zwo ellen zu rücke an einen Kirschbaum/ daran sie sich auffgehalten. Nach dem aber vnter dem Richter zwey Heuser gestanden/als Merten Richters vnd Hans Scheibeners/hat es dieselben also vmbringet/das die leut gar kaum herauß komen/welche auch das wasser so balde erhaben/vnd von irer Hofstat weggefüret hat mit solchem grim/das es dieselben vnters wasser gedrückt vnd also zurissen hat / das man selten zwene Bolen an einer stuben aneinander gesehen/man kan yetzund nit erkennen wo diese Heuser gestanden sind. Also hat es dz dritte Hauß Wolf Richters auch zu grunde hinweg gefüret.

Jtem des Hans Richters Hauß auch/also das sie nichts daruon bracht/dann nur die Kinder mit grosser not errettet.

Mehr hat es doniden im Dorffe noch ein Heußlein weggefürt/ das man die Hoffstat nit kan erkennen.

Dem

Dem Müller in der vntern Můle/hat es die Scheune weggefürt.
Auff der Berckmeisterin Wiesen noch ein Heußlein weggefürt.
Item im Anger gar ein new Buchwerge zurissen.
Es ist das Wasser vnterm Richter anderthalb hundert eln breit/ vnd neun Eln tieff geflossen/welchs der Richter hat abmessen lassen/doch an Menschen (Gott lob) keinen schaden gethan.

Schönfeldt.

ZV Schönfeldt sind die beide wasser zusamen komen/ vnnd sich erst recht ergossen / also das es her gewaltzen ist wie grosse trefliche Berg. Do es als bald eins Raths von S. Anneberg Scheune mit Hew genomen vnd weggefürt sampt einem Wagen da man hernach võ wagen ein stuck hie dz ander dort gefundẽ hat.
Es hat aber zu Schönfeldt drey Personen erseufft/den Hans Müller vnd sein Weib/welche sind von S. Anneberg vom marckt gangen/vnd als sie auff die brucke zu Schönfeld komen sind/habẽ sie alda zugesehn/wie das wasser eins Raths scheune gefürt bringe als man sie aber vermante sie solten von der brucken eylen/es würde sie auch einreissen/ ist es dem Manne lecherlich gewesen/sintemal es eine feine steinerne Brucke war/aber die scheune mit hew hat sie als bald vmbgestürtzt/das man nit gewust wo Brucke/ Mann oder Weib blieben ist. Darnach ist ein Knab von Schönfeld Paul Puschmans/welchem es sein hauß weggefürt hat/ vnd darinne der Knab allein gewesen/ersoffen. Sind aber all drey Personen so zu Schönfeldt vmbkommen/zur Wiesen funden vnd alda begraben.
Man hat zu Schönfeld ein grausame tieffe des Wassers gesehẽ sintemal es vber einen Teich hoch ist gangen/welcher doch zimlich hoch gelegen ist. Item an der Můle ein Vorhauß weggefürt.
Gar erbermlich ists gewesen/do ein Knab mit zweien Kůen auf einer Hallen gestanden/vnd das Wasser jme bißweilen an die Gürtel/bißweilen bald biß an Mund gangen/ noch hat jn Gott wunlich erhalten.

Wiese.

In diesem Dorffe ist freylich der aller gröste schade geschehen/an Menschen/Viech vnd Heusern/weil doselbs die Wasser sind zusamen kommen/also das es gar erbermlich gewesen ist zu sehen / viel erbermlicher den armen leuten solchs zu erfaren.

Denn alda haben etliche Eltern jre Kinderlein müssen sehen für jren augen hinweg schwimmen/vnd hören das sie die Kinder vmb hülffe angeschryrern/vnd haben jnen doch nicht helffen können.

An Heusern ist grosser schaden geschehen/dann es derselben Dreyzehen gar hinweg gefüret/deßgleichen zwey Puchwerg vnnd eine Schmeltzhütten/one was es sunst für Heuser/Stelle vnd Scheunen zurissen/vnnd doch nicht gar weggefüret hat.

An Menschen ist viel grösserer schaden geschehen/ dann derselben auch Dreyzehen vmbkommen sind. Welche ich mit mehrer befrefftigung mit jren Namen habe setzen wollen/Nemlich des alten Hans Hoffmans Weib vnd seine Tochter vngefehr zweintzig Jar alt.

Bartel Seydels Weib vnd vier Kinder/zwey Kneblein vnd zwey Meidlein.

Hans Seydels drey Kinder/zwey Megdlein/vnd ein Kneblein.

Andres Schencken Kind ein Megdlein. Hans Hoffmans ein Kneblein.

Valten Scharschmidts Töchterlein noch nit eines jars alt / ist in einer Wiegen hinweg geschwommen/vnd auff einem Baume auff der Falckenbacher hangen blieben/tod funden/vnd zum Schönbrunn begraben worden.

Summa derer Personen so zur Wiesen vmbkommen sind Dreyzehen Jung vnd Alt/Diese Personen sind alle wider funden vnd begraben worden/außgenomen des Hans Hoffmans knab den kan man nit erfaren.

Eins teils sind von denen Personen zur Wiesen begraben worden/als Hans Hoffmannin vnd jre Tochter. Bartel Seydels zwey Kneblein. Andres Schencken Töchterlein/deßgleichē die 3. Personen zu Schönfeldt.

Die andern aber sind anderswo funden vnd begraben/Als die Bartel Seydlin ist zu Waldkirchen funden vnd begraben worden.

Bartel Seydels zwey töchterlein sind zum Schönbrunn begraben worden.

Hans Seydels drey Kneblein zu Olbersdorff begraben worden.

Valten Scharschmieds töchterlein auch zum Schönbrunn begraben.

Dise 15. Personen von Schönfeldt vnd Wiesen sind funden vnd begraworden/wie oben vermeldet/das Sechszehende kan man nit erfaren.

¶ Namen derer Personen welchen es die Heuser sampt aller fahrender Habe weggefüret hat. Bartel Seydel. Salomon Saupe. Andres Schenck. Christoff Horn. Oswaldt Fischer. Marcus Meye. Merten Büchler. Hans Seiler. Hans Hoffman. Hieronimus Berger. Marcus Schneider/. Mattes Gertner/Bartel Zimler.

Namen

¶ Namen derer welchen jre Heuser zurissen/aber nicht gar weggefürt sind worden. Christoff Neßler. Hans Seidel. Sigmund Hertel/Steffan Gertner/Bartel Zimler/Hans Langer/ Balzer Weiser/ Christoff Seydel/ Thomas Büchler.

¶ An Viech ist vmbkomen. Bartel Seidel 2. Pferd. Jacob Arnberger ein Pferd / Hans Seideln ein Kuhe. Hans Hoffman 2. Kü vnd zwo Kalben. Bartel Zimler ein Kalp. Bartel Zimler dem vntern ein Ku vnd ein Kalp. Den Stangen Müller ein Ku/etliche Geiß/Schaff vnd Schwein.

Dises Viech ist vmbkomen/es ist aber mehr Viech im Wasser geschwommen/welchs doch wider heraus komen ist.

Wie aber die heilige schrifft von Got diß rhümet/dz er in seinem zorn seiner barmhertzigkeit gedencket/also hat er dieses auch zur Wiesen in diesem Gewesser gnediglich beweiset/vnd etlichen Personen so allbereit im wasser geschwomen gnediglich heraus geholffen vnnd beim leben erhalten.

Als erstlich des Bartel Seidels Knabe welcher mit seiner Mutter vnnd vier Geschwistern wie oben vermeldet/biß herunder zum sechsten Hofe im Hauß geschwummen/ist er durch Paul Riesen ermanet / er sol es wagen vnd rauß springen/welchs er gethan/vnd ist noch am leben.

Darnach sind zwey Weiber/als des Hans Seidels welchem drey Kinder ersoffen sind/vñ Andres Schencken Weib/welchem ein kind ertruncken ist/Diese beide weiber sind im wasser geschwumen biß zum dritten hause/do haben sie sich an einer Weiden erhalten/biß man jn hat hülffe thun können. An dise beide Weiber hat sich ein knab gehalten/vñ sind all drey erret wordē.

Darnach Bartel Zimlers knab eilff jar alt/hat im hause auff dem Hew gelegen vnd geschlaffen/do das wasser komen ist/hat es jhn mit dem Hew weggefürt/vnd ist also auff den Hew geschwummen biß auff der Falckenbacher Güter/do haben jm die Leut wider rauß geholffen/vnnd ist noch am leben/Diese vier Personen hat Gott wunderbarlich erhalten.

Noch eins hat sich zugetragen/dorüber sich wol zuuer wundern. Ein man mit namen Hans Gertner hat Holtz außgezogen/als aber das wasser zusehend gewachsen hat er jm wollen entlauffen/ vnnd zu des Hünerkopffs Mülen geeilt/do ist die thür zugeschlossen gewesen/er aber vermeint er wolle die thür auffstossen/dringet mit beiden henden so hart hinein zwischē der obern vñ vntern thür/dz jme die hende drinnen verschwellen/vnd kan sie nit wider zu rücke rauß ziehen/vnter des wechst dz Wasser so groß/dz es vber jn hinweg gehet/höher denn das thürgericht gewesen/vnd muß er im wasser also hangen bleiben bey einer stunden lang/biß das wasser wider gefallen/vnd man jme hat können zu hilffe komen/noch ist er lebendig blieben.

Es hat auch das Wasser zur Wiesen alle Stege vnd die Brücke hinweg gefüret/ Deßgleichen auch die Brücke bey dem Warmen Bade.

So das Wasser zur Wiesen ambreitesten gangen/ ist es breit drithalb hundert vnd zwölff Ellen/ Neundthalbe Ellen tieff gewesen.

Wolckenstein.

AN der Schmeltzhütten zum Wolckenstein hat es ein stück weggefürt.

Drey Stege vnd die Brücke vnterm Wolckenstein weggefürt.

Die Lohmüle vnd Walckmühle zurissen/ vnd an der Mahlmüle grossen schaden gethan. Item das Hüttenwehr zurissen. Auch vngefehrlich in die eilffhundert Schregenholtz weggefürt/ so auff dē Hüttenplatz gestandē.

Nach dem auch sechs Meyler bey der Hütten zum Wolckenstein gestanden/ welche angezündt gewesen/ hat das Wasser dieselbigen so gantz empor gehoben/ vnd dauon gefüret/ als aber das inwendige verborgene vnnd gedempffte Fewr durch das empor heben etwas lufft bekommen/ haben die Meyler liechter Lohe gebrennet/ vnd sind also brenend wol eines Armbrust schoß weit auff dem Wasser daher geschwummen/ biß sie an das Wehr komen vnd durch ander holtz sind zustossen worden/ do sind sie zufallen/ vnd haben noch etliche Scheyter auff dem Wasser gebrandt/ das also Fewr vnnd Wasser zugleich als eine straffe sich haben sehen lassen.

So ferne hab ich mich erkundet was durch solch groß Gewesser fürnemlich für schaden geschehen/ vnd das selbe nur kürtzlich verzeichnen wollen/ dann alles zubeschreiben nach der lenge/ das würde ein zimlich buch geben.

Vnd weil dann solche vngewönliche ergiessung des Wassers nit allein eine erinnerung ist der vergangnen Straffe der Syndflut/ damit Gott die gantze Welt vertilget/ vñ fast den schönsten geschmuck der Welt wider hinweg genomen/ Auch viel newer Berge vnd Thal gemacht hat/ Sondern ist auch gemeiniglich ein Vorbote künfftiger grosser verenderung vnd Straffen/ wie auß den Historien zubeweysen.

So wil vns ye gebüren vnd hoch von nöten sein/ diese straffe für eine warnung künfftiges vnglücks anzunemen/ vnd vnser leben forthin mit der Gnad vnd hülffe des Almechtigen also anzustellen/ das wir seiner grössern vnd ernstern straffe mögen vberhoben werden. Sintemal sich Gott dieser Gnade gegen vns durch seine lieben Propheten erboten hat/ das wenn wir von vnsern Sündtlichen wegen abstehen/ wolle er von seinem fürgenommenen Zorn auch abstehen/ vnd dagegen seine Gnade vnd Wolthat erzeigen. Welcher wir in hertzlicher zuuersicht vmb des Herrn Jesu Christi willen wollen von jme gewarten/. AMEN.



